Folgen der Massentierhaltung: 70 % der Pandemien sind tierischen Ursprungs

Mehr als 70 Prozent der neu auftretenden Infektionskrankheiten beim Menschen sind tierischen Ursprungs und werden durch den menschlichen Umgang mit Tieren und ihrer Umwelt befeuert. 2022 starben weltweit 141 Millionen Geflügeltiere an der Vogelgrippe (H5N1) oder wurden aufgrund dieser gekeult.

Industrielle Massentierhaltung ist nicht nur Tierquälerei, sondern auch eine Gefahr für die Gesundheit des Menschen: Die Megaställe sind eine Brutstätte für Keime und Krankheiten. Darum werden massenhaft Antibiotika an Hühner, Puten, Schweine und Rinder verabreicht. Weil die Keime gegen die Antibiotika resistent werden, verfüttert man sogar sogenannte Reserveantibiotika. Das sind Antibiotika, die für Menschen die letzte Rettung sein sollen, wenn andere Präparate zuvor aufgrund von Resistenzbildungen unwirksam geworden sind. Untersuchungen ergeben seit Jahren, dass etwa jede zweite Hühnchenfleischprobe mit antibiotikaresistenten Krankheitserregern belastet ist.
Mit der Gülle, die auf die Felder ausgebracht wird, gelangen resistente und zum Teil auch multiresistente Keime in die Luft, in Böden, Grundwasser, Flüsse und Seen und von dort in Pflanzen, Mikroorganismen und Kleinstlebewesen und schließlich in die Nahrungskette. Wer sicher gehen will, dass Salat, Kräuter und Gurken keine antibiotikaresistenten Keime enthalten, sollte sich nach Gemüsebauern umschauen, die keinen Mist und keine Gülle auf ihre Felder geben. Sicher gehen kann man bei bio-veganer Landwirtschaft wie bei den veganen Produkten von www.lebegesund.de oder beim Anbau im eigenen Garten.

Zurzeit grassiert die Vogelgrippe bei Milchkühen in den USA und entwickelt sich zu einer starken Bedrohung, denn das Virus ist inzwischen auch vereinzelt auf Katzen und Menschen übergesprungen. Wenn das Problem zur Pandemie wird, wäre auch Deutschland schnell betroffen.

Unsere Gesundheit hängt vom Tierwohl ab

»Menschliche Gesundheit existiert nicht isoliert. Wenn Hühner zu Zehntausenden in einer Mastanlage zusammengepfercht leben, dann hat das auch einen negativen Effekt auf unsere Gesundheit«, erklärt Ladina Bissinger von *VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz*. »Denn die Tiere verbringen ihr kurzes Leben quasi auf ihren eigenen Fäkalien und werden dann mit Antibiotika und Reserveantibiotika gefüttert, damit sich Krankheiten nicht ausbreiten können. Doch das hat gefährliche Folgen«. Das Ergebnis dieser grausamen Haltung lässt sich in den Laborergebnissen von Geflügelfleischproben aus dem Supermarkt ablesen. Dort lassen sich regelmäßig (reserve-)antibiotikaresistente Keime nachweisen. Diese stuft die WHO als eine der größten Gefahren für die Menschheit ein.

Geflügelfleisch schadet der eigenen Gesundheit, unserer Umwelt und bedeutet extremes Leid für Millionen von Tieren. Doch während der generelle Pro-Kopf-Konsum von Fleisch in Deutschland seit 2012 sinkt, steigt der Konsum von Geflügelfleisch leicht an. Jedes Jahr werden in Deutschland 630 Millionen Masthühner geschlachtet. Umgerechnet ergibt sich die unglaubliche Zahl von 1.199 geschlachteten Hühnern pro Minute.

VIER PFOTEN hat darum die Kampagne »Geflügelindustrie stoppen!« ins Leben gerufen. Denn eine Umstellung auf kleinere Betriebe mit besseren Haltungsbedingungen kann das Risiko für Krankheitsausbrüche senken, das Leiden der Tiere begrenzen und die wirtschaftlichen Verluste verringern, indem eine Pandemie verhindert wird.

Informationen: Stiftung VIER PFOTEN
vier-pfoten.de/kampagnen-themen/kampagnen/gefluegelindustrie-stoppen

Bild: © Fred Dott

Bild: ANINOVA

Schlachthof-Skandal in Bayern: Das grausame Ende von Legehennen

Die Tierrechtsorganisation *ANINOVA* hat im April 2025 Bildmaterial aus dem Legehennen-Schlachthof Buckl in Wassertrüdingen, Landkreis Ansbach (Bayern) veröffentlicht. Die geschlachteten Tiere wurden als Suppenhühner in deutschen Supermärkten verkauft. »Wir haben nach kurzer Sichtung direkt die zuständigen Behörden informiert«, sagt Jan Peifer von *ANINOVA*. Die *Bayerische Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen* hat unmittelbar nach Übermittlung des Bildmaterials gehandelt und den Schlachthof geschlossen.

728 Tierschutzvergehen in 14 Tagen dokumentiert: »Ich habe selten solch eine große Vielzahl von Verstößen gesehen«

Inzwischen wurde das gesamte Videomaterial (mehr als 500 Stunden) gesichtet und ausgewertet. Die Auswertung zeigt, dass es in dem Zeitraum vom 31.03.2025 bis 14.04.2025 - innerhalb von zwei Wochen - zu 728 Tierschutzvergehen gekommen ist. Darunter sind »leichte« Verstöße, wenn zum Beispiel das Schlachtband länger stehenbleibt, während die lebenden Tiere kopfüber hängen, aber auch viele schwere Verstöße. Dazu zählen Hennen, die gewürgt wurden, oder dass der Kopf der lebenden Tiere abgerissen wird.

Neben den Tierschutzverstößen wurden neun Personen identifiziert, die selbst aktiv Tiere misshandelt haben.

Die Staatsanwaltschaft Ansbach ermittelt

»Ich habe selten solch eine hohe Vielzahl von Verstößen gesehen«, sagt Jan Peifer, Vorstandsvorsitzender von *ANINOVA*. »Wir haben dies der Staatsanwaltschaft Ansbach mitgeteilt und die gesamte Ausarbeitung übermitteln.« Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen aufgenommen. *(Staatsanwaltschaft Ansbach, AZ 1113 Js 4117/25)*

Was können Sie tun?

Bis zu 300 Eier legt eine so genannte »Hochleistungshenne« im Jahr. Durch extreme Überzüchtung wird diese hohe »Legeleistung« erreicht. Sobald die »Legeleistung« nach etwa 1,5 Jahren nachlässt, werden die völlig ausgemergelten Hennen geschlachtet und enden als Suppenhuhn - wie im Legehennen Schlachthof im Landkreis Ansbach. Dies gilt nicht nur für konventionelle »Legenhennen«: Bio-Hennen erleiden genau das gleiche Schicksal. **Helfen Sie mit, dieses Tierleid zu beenden! Kaufen Sie keine Eier mehr!**

Informationen und Auswertung von ANINOVA: aninova.org/aufdeckung/schlachthof-luna-suppenhuehner/#auswertung